

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

404 (4.9.1920) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt + Landwirtschaft und Gartenbau + Mode und Handarbeit + Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Herb. Thiergarten.

Redaktion: Polit. und Wirtschaftspolit. Red. Thiergarten...

Vertrieb: Postamt Karlsruhe Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Rieder- und Kammstraße 10...

Bezugs-Preise: In Karlsruhe für den Vertrieb... Ausland: Die Postanstalt...

Die Lage in Galizien.

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der Pariser „Matin“ berichtet: Der polnische Generalstab teilt mit: Ostgalizien ist vom Feinde bis auf kleine Abschnitte im äußersten nordöstlichen Winkel befreit.

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der „Warschauer Kurier“ meldet: Der polnische Gegenstoß gegen die Anarcho-sowjetischen Divisionen ist vernichtet.

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) „Times“ melden aus Warschau: Die gefährliche Lage in Galizien ist beseitigt.

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Presse bespricht mit Befriedigung den fast unermesslichen Umschwung in Galizien.

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der „Temps“ meldet aus Warschau: Die polnische Armee wird durchschnittlich 10-15 Kilometer östlich der ethnographischen Grenze zwischen Rußland und Polen...

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der polnische Heeresbericht besagt: Nach der Einnahme von Sumawit durch die polnischen Truppen ist es im Norden der Stadt zu totalen Zusammenstößen mit litauischen Abteilungen gekommen.

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Presseabteilung des Ministeriums des Äußeren teilt mit: Am 2. September, morgens, traf in Warschau folgender Funk-spruch aus Moskau ein:

Am den Minister des Äußeren Sapieha, Warschau. In alle Himmelsrichtungen die den Abschluß des Friedens zwischen Sowjetrußland, der Ukraine und Polen verhindern, aus dem Wege zu räumen...

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird sich die Rückkehr der übrigen Mitglieder der Friedensdelegation aus Minsk, die schon gestern erfolgen sollte, verzögern.

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittags begannen die Beratungen der am Vormittag vom Ministerpräsidenten gewählten interministeriellen Kommission, die gemeinsam mit den Mitgliedern der Friedensdelegation die konkretsten Friedensbedingungen der polnischen Regierung festlegen soll.

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Metallarbeiter von Neapel haben die meisten Fabriken besetzt. Die Industriellen erklären, daß das private Eigentum in Italien noch nicht abgeschafft sei...

Die Genfer Konferenz der Wiedergutmachungskommission.

Paris, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Havas übermittelt folgende Reitermeldung: Das Datum für den Zusammentritt der Wiedergutmachungskommission in Genf wurde vorläufig auf den 24. September festgelegt.

Paris, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Havas übermittelt aus New York: Der Bürgermeister von New York, Nyman, hat an Lloyd George, der gegenwärtig in Luzern weilt, ein Telegramm geschickt...

Die Seiffrage in England.

Paris, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Havas meldet aus London: Zwischen den Bergarbeitern und der Regierung ruhen augenblicklich die Verhandlungen vollständig.

Der Stand der Breslauer Frage.

Berlin, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Meldung über die Entspannung in der Breslauer Frage entspricht dem Vernehmen nach der Wahrheit.

Der englische Widerstand gegen eine Erhöhung der Weltpostgebühren.

Basel, 4. Sept. Die „Nationalzeitung“ meldet aus London: In der englischen Presse hat ein lebhafter Kampf gegen die geplante Erhöhung des Weltposttarifs um 2½ auf 4 Pence eingesetzt.

Mobilmachung in Chile.

Basel, 4. Sept. (Eigener Drahtbericht.) „Herald“ meldet: Zwischen Peru und Chile ist eine drohende Kriegsgefahr entstanden.

Der Kronprinz und der Verständigungsfriede von 1917.

Der „Matin“ hatte kürzlich über die Stellung des ehemaligen Deutschen Kronprinzen zum Verständigungsfrieden bis jetzt noch unbestimmte Veröffentlichungen gebracht.

Der Kronprinz nahm im Sommer 1917, als mit dem Abzug des Reichstanzlers v. Bethmann-Hollweg die Aussicht auf einen neuen Frieden in der Reichsleitung fallen gelassen wurde, die Initiative zur Verständigung an.

Die Mittelländkanalfrage.

Der Ausschuh der Preussischen Landesversammlung für den Mittelländkanal lebte am Donnerstag seine Beratungen über die Linienführung des Kanals fort.

Der Ausschuh der Preussischen Landesversammlung für den Mittelländkanal lebte am Donnerstag seine Beratungen über die Linienführung des Kanals fort.

Umschau und Auschau.

Ein Gedanktag und keine Mahnung + Verhängnisvolle Rückschlüsse + Nationale Erneuerung und Regierungsform.

Wir haben in dieser Woche die fünfzigste Wiederkehr des Tages erlebt, an dem bei Sedan die Entscheidung in dem vorletzten Ringen zwischen Frankreich und Deutschland fiel...

Die letzten Jahre haben uns reichlich Gelegenheit gegeben zu erkennen, daß wir die innere Bereitschaft, die politische Reife in den Jahren seit Sedan nicht zu erwerben vermocht hatten.

Zunächst müssen aus der Erkenntnis, daß die von Hilden und drüben gleichermaßen verschuldete Absetzstellung der deutschen Sozialdemokratie vor dem Kriege unser Unglück in hohem Maße mit verschuldet hat, die Konsequenzen gezogen werden. Als ein erfreuliches Vorzeichen nach einer neuen Richtung begrüßen wir es darum, daß in dieser Woche in einer sozialdemokratischen, stark von linkssozialistischen Anhängern besuchten Versammlung in Berlin ein Mann wie der von Brest-Litowsk herbekannte, als Militärarzt verschriene General Hofmann zum Teil unter lebhaftem Beifall aufzutreten konnte, als er ausführte, daß das deutsche Reich seine Blüte in der Hauptsache der deutschen Arbeiterkraft verdanke, daß man aus dem Schlamassel nur mit Hilfe der Arbeiter heraustrücken könne und daß es deshalb notwendig sei, sich gegenseitig auszusprechen. Unabhängig sozialistische Diskussionsredner versuchten nachher mit beachtlicher Ruhe und Sachlichkeit, sich mit dem General auseinanderzusetzen. Das ist es, was wir als Vorbedingung zum innern und äußeren Wiederaufstieg brauchen: beiderseitigen Willen zum Verzicht der gesellschaftlichen, kastenmäßigen Grenzen und ein Streben nach gegenseitigem Verleihen. Prinz Max von Baden hat, als er sich jüngst einem Journalisten über seine politischen Auffassungen ausließ, als die wichtigste innerpolitische Aufgabe die Verwirklichung des Sozialen mit dem liberalen Gedanken bezeichnet. Wir halten den Glauben an die Möglichkeit dieser Ausöhnung nicht für eine Utopie. Der liberale und der soziale, ja der sozialistische Gedanke sind nicht eigentlich Gegenätze. Richtig verstanden, ist Sozialismus der Glaube an die Verwirklichung der Volksgemeinschaft. Das Bekenntnis zum Sozialismus müßte bedeuten den Willen, sich einzuordnen in den Dienst für das Ganze, müßte heißen das Bewußtsein der Pflicht, das eigene Wohl hinter dem der Gesamtheit zurückzustellen, müßte gleichlaufen mit dem heißen Bemühen und Streben nach der bestmöglichen Organisationsform für die Volksgemeinschaft der Zukunft. Sozialismus — das liegt schon im Sinne des Wortes — bedeutet eine Verpflichtung, kein Recht, nicht die Sanftionierung von Ansprüchen, wie sie die materialistische, marxistische Verfassung einer großen Grundidee vorträgt. Mit solchem rechtverstandenen Sozialismus sind die leitenden Gedanken des Liberalismus, die Wertschätzung der Menschenpersonlichkeit und die Betonung des Führergedankens nicht nur vereinbar, die Bewirkung des einen Gedankens hat die Anerkennung des anderen zur Voraussetzung. Geschlossenheit im Innern und erfolgreiches Handeln nach außen sind einem Volke nur gegeben, wenn seine Besten und Tüchtigsten als Führer an der Spitze stehen. In der Auffassung, daß die formalistische Anwendung des demokratischen Prinzips in der Weimarer Epoche, welche die Verantwortung nicht auf die Schultern einzelner Führer legte, sondern sie auf Fraktionsbeschlüsse stellte und auf die Mehrheitsparteien verteilte, nicht die stärksten politischen Persönlichkeiten, nicht die fähigsten Köpfer an die Spitze des Reiches gebracht hat, wird die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes heute mit dem Prinzen Max übereinstimmen. Der Schrei nach den Sowjets von der Linken her, von der Rechten der Ruf nach Ergänzung des politischen durch das wirtschaftliche Parlament und nach einer Reform des politischen parlamentarischen Betriebes, eine Forderung, über die auch im „Badischen Staatsanzen“ jüngst eine interessante Auseinandersetzung zwischen Parlamentarier und sozialistischer Richtung stattfand, sind Ausdrücke der oft weniger klaren als nur gefühlsmäßigen Überzeugung der Massen, daß der formalistische Parlamentarismus den Zeitverhältnissen nicht mehr entspricht. Auch in dem klassischen Land des Parlamentarismus, in England, macht sich das Streben nach einer politischen Umwandlung in der angezeigten Richtung bemerkbar. Als sich der Aktionsrat der englischen Arbeiter, die in ihrer Mehrheit durchaus national und weltpolitisch eingestellt sind, gebildet hatte und bestimmenden Einfluß auf die Politik Groß-Britanniens zu erlangen versuchte, petete Lloyd George und mit ihm die konservative und unionistische liberale Mehrheit, über die „stärkste Bedrohung der Demokratie“. Aber die angesehenste liberale englische Wochenchrift, die „Nation“, schrieb: „Zum erstenmal in der britischen Geschichte hat das britische Volk sich Bahn gebrochen und, für den Moment wenigstens, sich zur Höhe einer regenerierten Demokratie erhoben. Während der letzten Monate hat Lloyd George vieles mit Millerand beschloßen und viele Formen vorbereitet, den Frieden zu brechen oder nur halb aufrecht zu erhalten. Die Leiter unserer offiziellen Politik werden weiter ohne Kabinette und Parlamente sich behelfen, bis sie entdecken, daß ihnen die Armeen fehlen. Sie werden ihre Taktiken verbergen und Dokumente fälschen, bis sie ausfinden, daß dem Parlamentarismus alle Kraft und Selbstachtung abhandeln gekommen ist.“ Wir hätten in Deutschland also glänzend eine westliche Regierungsform ziemlich schematisch in einem Zeitpunkt übernommen, wo die fortschrittlichen Parteien im klassischen Land des Parlamentarismus diese Form als überlebt abzutun sich anstehen. Wir dürfen darum in Deutschland nicht selbstzufrieden stehen bleiben. Die wichtigste Aufgabe der politischen Führer unserer Tage ist es, das unbestimmte, unklare Sehnen der unbefriedigten Massen auf den richtigen Weg zu lenken und zu der politisch-wirtschaftlichen Organisationsform hinzuleiten, die den gewandelten Verhältnissen und den neuen Aufgaben der Zeit entspricht.

Das die Umwandlung der Regierungsform in viel höherem Maße als bisher von wirtschaftlichen Notwendigkeiten ausgehen muß, zu dieser Erkenntnis kann man auch dann gelangen, wenn man wissenschaftlich und politisch entscheidend-

ter Gegner des Marxismus ist und das bolschewistische Experiment in Rußland für ein wahnsinniges Unternehmen, für einen furchtbaren Irrweg von einem nicht ganz unrichtigen Ausgangspunkt her hält. Daß es in der Wirtschaft nicht so weiter gehen kann, wie vor dem Kriege, ist der Mehrzahl der Führer im wirtschaftlichen Leben heute klar. Die Zeit des nur wenig gemilderten „Laissez-faire, laissez-aller!“ im wirtschaftlichen Kampfe ist wohl vorüber. Daß andererseits die marxistische Theorie noch bankrotter ist, darüber sollte bei ehrlichen Politikern Übereinstimmung herrschen, nachdem im November 1918 die sozialdemokratischen und linkssozialistischen Volksbeauftragten, als sie die Macht hatten, wohlweislich es nicht gewagt haben, an die Verwirklichung ihrer Theorie praktisch heranzugehen. Und wohin das Experiment in Rußland geführt hat, das zeigen realistische Schilderungen der aus Moskau zurückgekehrten unabhängigen und kommunistischen Führer Dittmann und Merges. Daß Kapital und privater Unternehmungsgeist als Mittel und Triebkräfte des Wirtschaftslebens unentbehrlich sind, ist eben eine Tatsache, die nicht aus der Welt zu schaffen ist und die gleichberechtigt neben der anderen steht, daß ohne soziale — nicht marxistische — Vertiefung des Wirtschaftslebens Unruhe und Erschütterungen kein Ende nehmen und Staat und Wirtschaft in steter Gefährdung bleiben werden. Es muß eine Form gefunden werden, die beide Gedanken in sich vereinigt und die etwa das sein würde, was das führende Blatt der Deutschen Volkspartei, die mit den industriellen Führern im Rheinland und Westfalen in guter Fühlung stehende „Rheinische Zeitung“, kürzlich als Sozialkapitalismus bezeichnete. Ausbau der Arbeitsgemeinschaft und der paritätischen Selbstverwaltungsorganisation der Industrie und des Handels, Ausbau ferner der wirtschaftsparlamentarischen Organisation, an deren Spitze steht der vorläufige Reichswirtschaftsrat steht, das sind die nächsten Ziele einer Entwicklung, die den Schrei nach den Sowjets, den Ruf nach dem selbstständigen Parlament und die Unzufriedenheit mit der Formaldemokratie in ihrem Brennpunkte zu sammeln hätte. Welchen Verlauf diese Entwicklung im Einzelnen nehmen, welches ihr Ergebnis sein wird, läßt sich nicht voraus bestimmen, auch nicht voraus wünschen. Es wird sich in ihr die Macht der wechselnden Verhältnisse und der an ihren Aufgaben wachsenden Menschen durchsetzen. Irrungen werden ebensowenig ausbleiben wie Kämpfe zwischen dem politischen und wirtschaftlichen Parlament. Vor allem wird sich das letztere möglichst schnell von einem jetzt häufig in den Vordergrund tretenden Irrtum freimachen müssen, daß der Interessent auch Sachverständiger sei. Gerade auf dem Wege über ein solches organisch gewachsenes „Mittelglied“ erwartet das deutsche Volk Führer von nationaler und wirtschaftlicher Zuverlässigkeit, von politischer Leidenschaft und höchstem sachlichen Können. Eine Vorbedingung ist eine solche Entwicklung voraus: daß die Parteien sich freimachen von jedem Dogmatismus, daß nicht die Formaldemokratie zum Dogma gemacht wird, wie es der Marxismus weiten Schichten geworden ist, daß nicht jede Kritik an der Weimarer Verfassung und jedes Streben, sie zu ändern, als staatsfeindliche Opposition hingestellt wird. Verfassungen sind nicht für die Ewigkeit gemacht. Sie sind nur der Ausdruck für die Verteilung der in den Verhältnissen und Menschen liegenden inneren Macht im Augenblick des Entstehens der Verfassung.

Das letzte Ziel, das hinter allem Streben stehen muß, ist die Errichtung eines wahren Volksstaates auf nationaler Grundlage. Der nationale Gedanke ist nicht tot. Die Vorkommnisse an der Saar, in Oberschlesien, der russisch-polnische Krieg, der im Sowjetstaate wie in dem alten Schicksalsreich die nationalen Gefühle zu so starker Kräftigung gebracht hat, legen Zeugnis davon ab, während gleichzeitig der internationale Gedanke immer mehr an Kredit verliert. Vor kurzem sind die unabhängigen Moskaupfänger zurückgekehrt. Sie sind von Lenin, dem Hohenpriester der dritten Internationale, nicht würdig befunden worden, ohne großen Reinigungsprozeß aufgenommen zu werden. In die Zweite Internationale wollen die Unabhängigen nicht hinein. Nun tobt der Streit in ihren Reihen, ob sie den Reinigungsprozeß vornehmen oder gar eine vierte Internationale für ihren und ihrer französischen Genossen Bedarf gründen wollen. Das wäre unferes Erachtens eine herrliche Lösung. Denn je mehr Internationale es gibt, desto schärfer stellt es an die Internationale. Was an dem internationalen Gedanken gut und was brauchbar an ihm ist, kann nur verwirklicht werden auf der Grundlage in sich geschlossener, kräftiger, eigenartiger Nationalstaaten. Alles daran zu setzen, um dem Deutschland unserer Kinder und Enkel wieder die Stellung im Rat der Völker und im internationalen Leben zu geben, die es nach Sedan besaß, den Willen möge das Zusammenstreifen der französischen Südnote mit dem fünfzigjährigen Gedenktage der Schlacht vor der Maasfestung in allen deutschen Herzen fällen. W. Seb.

noch zuständig sein für die Schlichtung von Gesamtfreitigkeiten. Den Kernpunkt des Entwurfs bildet die Bestimmung, daß die Anrufung des Schlichtungsausschusses erfolgen muß von Arbeitgeberseite, wenn eine Aussperrung, von Arbeitnehmerseite, wenn eine Arbeitseinstellung beabsichtigt wird. Aussperrungen und Arbeitseinstellungen sollen unzulässig sein, bevor der Schlichtungsausschuss angerufen und entweder eine Einigung zustande gekommen oder ein Schiedspruch gefällt ist. Zwangsbeschlüsse werden den Schlichtungsstellen nicht zuerkannt, sie können weder Aussperrungen noch Streiks verbieten, sondern lediglich eine vermittelnde Rolle spielen. In dieser Hinsicht ist von besonderer Bedeutung die Vorchrift, daß wenn nach Fällung des Schiedspruches, der für die Parteien nicht bindend ist, eine Aussperrung oder eine Arbeitseinstellung aus Anlaß derselben Streitigkeiten beabsichtigt wird, sie erst begonnen werden darf, nachdem sie in geheimer Abstimmung mit Zweidrittelmehrheit oder, falls die Satzungen der beteiligten wirtschaftlichen Vereinigungen übereinstimmend eine größere Mehrheit verlangen, mit dieser Mehrheit beschlossen worden ist. Soweit durch die Aussperrung oder Arbeitseinstellung die Gesundheit oder die Sicherheit der Bevölkerung oder ihre Versorgung vom notwendigen Lebensbedarf gefährdet wird, soll ihr Beginn außerdem an die Voraussetzung geknüpft sein, daß der Beschluß über die Aussperrung oder die Arbeitseinstellung der höheren Verwaltungsbehörde schriftlich mitgeteilt und seit dem Eingang der Mitteilung mindestens eine Woche verstrichen ist. Mit anderen Worten: wenn die wirtschaftlichen Kämpfe sich schon nicht vermeiden lassen, sollen sie wenigstens aufgehoben werden, damit die Beteiligten in der Zwischenzeit noch einmal mit sich zu Räte gehen können. In ruhigeren Zeiten, wo nicht, wie heute, die Leidenschaften aufgewühlt sind, sondern die Vernunft waltet, werden solche Maßnahmen nicht ohne Erfolg sein und unser Wirtschaftsleben vor unnötigen Erschütterungen bewahren. Für die Zeit der Eürung aber, in der wir heute leben, werden die Vorschriften nur auf dem Papier stehen; die durch radikale Phrasen aufgeschwungenen Massen werden sich um die Entscheidungen der Schlichtungsstellen wenig kümmern, und die den Massen zu Munde redenden Führer, die die bejammerten und erfahrenen Elemente verdrängt haben, werden sich auch durch die im Entwurf vorgesehenen Geldbußen nicht abhalten lassen, wilde Streiks anzuzetteln.

Der Bericht der Sozialisierungskommission.

Die von der Reichregierung von neuem einberufene Sozialisierungskommission hat ihre Arbeiten über die Sozialisierung der deutschen Kohlenwirtschaft abgeschlossen und in einem Bericht zusammengefaßt, der demnächst zur Veröffentlichung kommen wird. Ueber das Ergebnis wird folgendes bekannt: Die Kommission hat sich in zwei Gruppen geteilt, von denen die eine, die die Minderheit bildet, in gleicher Weise wie im Vorschahre die sofortige Sozialisierung für notwendig erachtet, während die andere Gruppe eine allmähliche Sozialisierung unter vorläufiger Nichtauszahlung des Privatkapitals vorschlägt. Sämtliche Mitglieder der Kommission stimmen darin überein, daß eine weitgehende Ausschaltung kapitalistischer Gewinne im Kohlenbergbau geboten ist, ferner, daß die Neuorganisation der gesamten privaten und staatlichen Kohlenbergwerke umfassen soll, ebenso die Bruttetherstellung, die Verteilung, die direkte Gewinnung von Nebenprodukten und den Großhandel.

Der Mehrheitsvorschlag will dem Unternehmen alle Monopolrechte, ferner die Bestimmung des Preises und Gewinnes, sowie die Leitung der gewerblichen Politik entziehen, seine Wirtschaft durchsichtig und kontrollierbar machen und seinen Besitz im Laufe eines bestimmten Zeitraumes enteignen. Gesamträger der Kohlenwirtschaft wird der Reichshohlenrat, dessen Funktionen durch ein von ihm zu bestimmendes Reichshohlen-Direktorium ausgeübt werden sollen. Der bisherige Reichshohlenrat wird aufgelöst. In den Reichshohlenrat sind sämtliche Ergebnisse des Kohlenbergbaues zum Selbstkostenpreise der Bergwerke abzuliefern, er nimmt die Rechnungslegung aller Werke in die Hand, regelt alle Gewinne, setzt die Verkaufspreise fest, sowie die den Werken zu leistende Entschädigung. Die Einzelunternehmen stehen nach diesem Vorschlag zum Reichshohlenrat in Verhältnis von privaten, in Lohn arbeitenden Erzeugungsteilen.

Der Minderheitsvorschlag vertritt den Gedanken der sofortigen Sozialisierung. Trotzdem will er durch bestimmte Maßnahmen dem privaten Unternehmungsgeist Rechnung tragen. Er hat den Entwurf eines Kohlenwirtschaftsgesetzes ausgearbeitet. Als Gesamträger der Kohlenwirtschaft ist die deutsche Kohlengemeinschaft gedacht, sie übernimmt alle privaten und staatlichen Werke gegen Entschädigung in Eigentum und hat das ausschließliche Nutzungsrecht. Alle Ueberhöhe der selbständig und kaufmännisch arbeitenden Deutschen Kohlengemeinschaft fließen der Reichstasse zu. Die Organe der Deutschen Kohlengemeinschaft sind der Reichshohlenrat, zusammengesetzt aus Mitgliedern aller Interessentengruppen und das Reichshohlen-Direktorium, das aus 5 vom Reichshohlenrat bestellten Mitgliedern besteht. Das Bergbaugesetz wird in etwa 20 Bezirke eingeteilt, deren jeder einem auf Privatvertragsvertrag mit festen Bezügen und Sondervergütungen angestellten Generaldirektor untersteht.

Sondertragung der demokratischen Reichstagsfraktion.

1. Berlin, 3. September. Die demokratische Reichstagsfraktion hat kurz vor dem Sommereritre beschlossen, während der Arbeitspause vor dem Wiedereröffnungstermin des Reichstages zusammenzukommen, um einige schwierige politische und faktische Fragen eingehend zu besprechen, für die neben der laufenden Parlamentarischen Arbeit später nur sehr schwer Zeit frei gemacht werden kann. Es handelt sich vor allem um das Verhältnis der Demokraten zu den anderen Parteien und um die aufzustellenden Richtlinien für die Wirtschaftspolitik, insbesondere um die Stellungnahme der Fraktion gegenüber den Vorschlägen der Sozialreformkommission, die demnächst den Reichshohlenrat beschließen werden. Es wird aber nicht nur die politische Gesamtsituation und insbesondere die ausstehende Politik zu besprechen sein. Wie wir hören, ist für die Ausdrache die Zeit vom 23. bis 26. September in Aussicht genommen. Als Ort der Tagung ist Ulm in Vorderbayern gewählt worden. Die Einladungen gehen nächster Tage den demokratischen Reichstagsabgeordneten zu.

Schlichtung von Arbeitsfreitigkeiten.

Im Reichsarbeitsamt ist man mit der Ausarbeitung des Entwurfs einer Schlichtungsordnung beschäftigt, die zur Schlichtung von Arbeitsfreitigkeiten drei Instanzen vorsieht, die Schlichtungsausschüsse, die für den Bezirk der unteren Verwaltungsbehörde errichtet werden sollen, die Landesbeiratsämter, die sich auf die einzelnen Länder erstrecken, und endlich das beim Reichsarbeitsministerium neu zu errichtende Reichsbeiratsamt. Nachdem in den bisherigen Verhandlungen mit den Vertretern der wirtschaftlichen Organisationen die ursprünglich vorgesehene Schlichtung von Einzelreitigkeiten befristigt ist, sollen die Schlichtungsausschüsse nur

Nachtgang durch Moskau.

Im Verlage von Ernst Rothkopf, Berlin, erscheint eben aus der Feder von Wilens Goldschmidt, das Zehnende einer Nacht nach Sowjetrußland im Rückblat dieses Jahres. Dem „Moskau 1920“ betitelt, trägt es den Untertitel: „Die Nacht im Mai veranft die Moskauer Sonne. Eine Befeligungssonne, eine seltsame Sonne. In allen Kuppeln darf sie glühern, sie hat einen Spiegel mit tausend Facetten. Sie regnet ab in den Untergehenden diesen goldenen Spiegel. Es ist eine farbige Sonne, eine vor dem Untergang noch einmal aufgehende Sonne, aufgehend in tausend Kuppeln Moskaus.“

Die Nacht ist nicht dunkel in Moskau. Es ist keine weiße Nacht wie in Wjatka, in Helsinki oder zwischen den finnischen Schären. Es ist nicht mal eine Dämmernacht. Aber es ist auch keine Schwarznacht, keine Tintennacht. Es ist eine halbrosige Nacht.

Nur wenig Laternen leuchten an den Straßen. Die Nacht leuchtet in Moskau. Auch die Bolschewikennacht. Das Leuchten der Moskauer Nacht war kein Monopol des bürgerlichen Lichts. Die Nacht ist nicht revolutionär. Ihr ist das System völlig gleichgültig. Sie bringt Ruhe ohne Rücksicht auf das System.

Nach 10 Uhr abends entleeren sich die Theater, Konzerthallen, Vortragssäle. Aber in den Familienzimmern ist noch Leben, und auf den Boulevards beginnt der Trubel erst. Gegen 1 Uhr ist es still auf dem braungrünen Gürtel Moskaus und auf den Straßen.

Gegen 10 Uhr im Mai veranft die Moskauer Sonne. Eine Befeligungssonne, eine seltsame Sonne. In allen Kuppeln darf sie glühern, sie hat einen Spiegel mit tausend Facetten. Sie regnet ab in den Untergehenden diesen goldenen Spiegel. Es ist eine farbige Sonne, eine vor dem Untergang noch einmal aufgehende Sonne, aufgehend in tausend Kuppeln Moskaus.

Dann ist es still. Die Wagen sind verstaubt. Die braunen Soldatenwagen in den Türnischen, vor den Toren, auf den Kreuzungen. Männerwagen und Frauenwagen, das Gewehr mit dem Lauf nach unten geschultert oder das Gewehr zwischen den Knien oder in dem mauerlehrenden Arm.

Wir gingen von einem Besuche beim Deutschen Rat 3 Uhr nachts nach Hause. Es war ganz still in den Straßen. Fast hallten die Straßen wie deutsche Kleinstadtstraßen in Mondnächten. Wagen hörten. Da trachtete, fünf Schritte vor uns, ein Gewehr schuß. Er

Theater und Literatur.

Ein Shakespearerund? In der Bibliothek des Britischen Museums hat man kürzlich einen Fund gemacht, der bei den Shakespeareforschern lebhaftes Interesse erregt. Auf einigen Blättern eines alten Schaufpapiers „Sir Thomas More“ fand man Anmerkungen, die dieselben Schriftzüge aufweisen, wie die, die man für die Handschrift Shakespeares hält. Die Schrift des großen Dramatikers kennt man nur von fünf oder sechs Namensunterschriften. Wenn sich die Annahme als richtig erweist, so ist das eine sehr wichtige Entdeckung. Unter anderem wäre hiermit die Bacon-Theorie endgültig aus der Welt geschafft, da deren Anhänger stets behauptet haben, Shakespear wäre offenbar so unwillig gewesen, daß er gerade nur seinen Namen hätte trühen können. Es ist auch möglich, daß ein derartiges Shakespear-Manuskript der Schlüssel zur Entdeckung weiterer seiner Werke werden könnte. Indessen wird, der „Neuen Freien Presse“ zufolge, in den Tagen der Gelehrten noch heftig gestritten, ob die Annahme, daß hier wirklich Shakespeares Schrift vorliegt, haltbar ist oder nicht. Man kann unter anderem mit Recht geltend machen, daß es unmöglich ist, Namensunterschriften und Anmerkungen in Manuskripten miteinander zu vergleichen, da die Unterschriften zu wenig Anhaltspunkte für die Handschrift des Dichters geben. Manche Gelehrte behaupten auch, daß einige von diesen Unterschriften gar nicht von Shakespear herühren, sondern von Berufschriftlern. Man kann also noch nicht mit Bestimmtheit feststellen, ob es wirklich ein Shakespear-Manuskript ist, das man gefunden hat.

••• Besprechung. Wie aus Offenbach am Main gemeldet wird, wurde Professor Eberhard als Nachfolger Voelgels zum Leiter der Meisterklasse für Architektur an der Akademie der bildenden Künste in Dresden berufen.

••• Konzerthaus. Man schreibt uns: In der am Samstag, den 5. September stattfindenden Aufführung des „Fidelio“ waren in früheren Partien beschäftigt die Damen Reyer, Dell und Genter, die Herren Gante, Schwert, Paul-Motta und Müller. Den „Schiedelwieder“ singt Herr Oskar Hansen von Mannheim als Gail.

Die Stille in alle Ecken, er hieb sie von dannen, er peitschte sie durch die Straßen.

Was war das? Menschen gingen vorbei, blinzelten nicht einmal nach dem Wachtposten, der geschossen hatte. Wir gingen an dem Posten vorüber und wieder hoch er. Was war los? Wir erfuhren es in dieser Nacht noch nicht, und wir waren beunruhigt. Herrschte doch noch Terror in den Straßen Moskaus?

Am anderen Tage sagte man mir: es sind junge Milizen, Greenhorns mit dem Gewehr, knallköpfige Männer und Frauen. Sie dürfen nicht knallen und deshalb knallen sie. Es ist eine explosive Disziplinlosigkeit. Ein Fingerzucken am Abzug, und draußen ist die Kugel. Nicht in einer Häusermauer fßt sie, sie fliegt an einer sehr geliebten Kasse vorbei oder in die Luft zwischen den Häusern.

Die Fingerzucker werden bestraft, wenn sie gemeldet werden. Es ist Munitionsverwendung, es ist ungehorsam, es ist kindisch. Noch einige Male hörte ich in folgenden Nächten solche Knallerei. Dann war wohl ein Donnerwetter dreingefahren. Es wurde nun ganz still in den Straßen Moskaus. Die Gewehre schliefen. Man hatte, glaube ich, den einen oder anderen ins Loch gesteckt.

Jede Frau kann unangefprochen über Moskaus Nachtstraßen gehen. Miß Harrison, die mutige Weltberichterstatlerin, ging jeden Abend gegen 11 Uhr ins Auswärtige Amt. Gegen 2 Uhr oder später noch in der Nacht kam sie zurück. Sie erzählte eines Mittags: In Berlin sprach mich ein Dandy an. Einer, der bis ins Hirn gebügelt war, ein Handflüßer, ein Fingerpfeilnehmer, ein Ausrüstlicher. Ich habe ihm, erzählte sie, am Siegestor eine Niederlage bereitet. In Moskau, sagte sie, bin ich durchaus unangefprochen, nicht einmal von Blicken angegriffen. Das sagte mir eine Amerikanerin, die was auf Gentilezza hält. Sie wollte das den Landsleuten mitteilen, den Landsfrauen insbesondere. Es ist tatsächlich so, es ist kein Schwindel. Es ist kein Anhalter Bahnhof, es ist keine Friedrichstraße, es ist kein Kurfürstendamm, es ist die nachtsille, die gefahrlose, rücksichtsvolle Moskauer Straße.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. September.

Förderung des Wohnungsbau.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von dem derzeitigen Stande der Vorbereitungen zu einem Reichsgesetz über die Abgabe zur Förderung des Wohnungsbau...

Na. Einsetzung der Aufsichtsräte. Nachdem die Bestellung der Aufsichtsräte in Frankfurt a. M. die Mitteilung gemacht hat, dass infolge...

Von der Badischen Woche. Dem Verkehrsverein Karlsruhe, der in Verbindung mit der Detaillisten-Vereinigung einen Wettbewerb...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

Der Verkehrsverein Karlsruhe hielt am 3. d. M. im kleinen Rathsaal unter der Leitung des 1. Vorsitzenden...

telegraphische Vorkaufung an den Herrn Reichsernährungsminister in Berlin gerichtet worden.

Mitgliedschaft durch die Heilsarmee. Das Nationale Hauptquartier der Heilsarmee in Berlin hat dem Stadtrat die Abgabe...

Produktive Erwerbslosenfürsorge. Die Berechnung der Schülengrößen und der Minder der gemauerten Reichsbrennerei auf dem...

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Berliner Börse.

(a) Berlin, 4. Sept. (Privattele.) Die Tendenz war bei einheitlicher Kursbildung ziemlich fest. Schiffahrtswerte starker...

Die heutigen Notierungen der Frankfurter Börse

Table with columns for Bank- und Industrie-Aktien, listing various banks and companies with their current prices.

Frankfurter Devisennotierungen. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table showing telegraphic payments and exchange rates for various locations like Antwerpen, London, Paris, etc.

Die heutigen Zürcher Devisennotierungen

Table showing telegraphic payments and exchange rates for various locations like Deutschland, Wien, Prag, etc.

Mannheimer Wochenberichte.

Getreide und Futtermittel.

Getreide und Futtermittel. Die Dehmstraße ist ziemlich eingetroffen, so wie noch draußen liegt, ist sie ziemlich...

Tabak.

Tabak. Das Brechen der Tabake wurde allseits fortgesetzt und auf der badischen Hardt (Freidrichshaus) schon beendet.

Hopfen.

Hopfen. Der Frühlingshopfen ist gepflückt und wurde in Baden zu 1500-2000 M. in Würtemberg zu 2700-2800 M. pro Zentner...

Bewässerungsanlage großen Stills mit Abwässern der kabbischen Kanalisation. Verhandlungen wegen Uebertragung des Exerzierplatzes...

Gemeinnützige Beschäftigungskasse. Der Stadtrat sagt der Gemeinnützigen Beschäftigungskasse G. m. b. H. hier (Beschäftigungskasse für Erwerbsbeschädigte und Erwerbslose)...

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Allgemeine Witterungsübersicht. Feuchte südwestliche Seewinde haben...

Barnackische Witterung bis Sonntag, 5. September 1920 nachmittags. Immer noch zeitweise Regen, Temperatur unverändert.

Karlsruher Marktbericht vom 4. September 1920.

Die Zufuhr an frischem Gemüse war heute mit Ausnahme der Zwiebeln, welche mangelten, gut. Verkauf wurde Mangold zu 20 Pfennig...

Berliner Edelmetallmarkt.

Berliner Edelmetallmarkt. Berlin, 3. September. (Wiener Bericht.) Im heutigen Edelmetallmarkt wurden notiert: Goldstäbe...

Keine Viehversehrungen ins Ausland.

Keine Viehversehrungen ins Ausland. Das Landespräsidium macht darauf aufmerksam, dass keine Ueberwachungsbeamten...

Die moderne Zahnkultur.

Die moderne Zahnkultur. Zahnwohl. Zahnarzt. Zahnheilkunde. Zahnmedizin.

ABDA Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehens-Anstalt

ABDA Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehens-Anstalt. Kommandit-Gesellschaft. Lahr i. B. Bahnhofstrasse 5.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruhe 11 - Teleph. 35, 36, 208, 4825 u. 4838. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Zu billigen Preisen verkaufe ich.

Möbel.

S. Krämer, Möbel- u. Bettenhaus, Karlsruhe, Kaiserstrasse 30. Telefon 776.

Broße Rosen- und Herbstblumenschau 11.-12. September in den feinsten Eintracht Räumern der Dreiflügel.

PRIVAT-TANZ-LEHRINSTITUT GROSSKOPF HERRENSTR. 33 FERNRUUF 3750

Post-Konservatorium Adlerstraße 33 für Musik Telefon 540

Baden-Baden Weltberühmte Thermen i. Süsses Theater Kurhaus mit Prachtgärten

Versteigerung Auf Antrag der Erben wird aus dem Nachlass

F. C. Hertha 09 e. V. Karlsruhe. Sonntag, 5. September 1920, im Apollo-Theater, Marlenstrasse 16

Winter-Sorge beschligt, wenn Pelze, Mäntel und Jackets jetzt zur Umarbeitung

Bahnhof-Hotel Stadt Baden. Erstklassige Küche. — Mäßige Preise.

Hotel Stadt Straßburg u. Quellenhof Sollen-Allee Allernächst den Bädern

Schneiderin nimmt nach Kundschait im Saule an. Angeb. u. 941106 a. d. Bad. Presse.

Eintrachtsaal 6 Meister-Konzerte 1. Helge Lindberg (Finnland) Konzert- u. Oratorienmäxer (Bariton)

Georg Kumpf Douglasstr. 8, Ecke Akademiestr. (Kein Laden.)

Darmstädter Hof Karlsruhe Gemüthliche Weinstube, frisch renoviert

Calé-Res. Hildenbrand Tel. 322. Inh.: Frz. Weigand, Waldstr. 8

Geschäfts-Übernahme. Welter u. Buchhandlung in Karlsruhe mit modernem Geschäft

Mannheimer Herbststrennen Sonntag, 5. September nachmittags halb 3 Uhr

Spinnbohrer (Liton) Verfaßtaffel, 5500 St. fort. 2-11,5 mm col.

Frühschoppen-Konzert Ausschank von 1918 Stark-Bier

Kind verheiratet. Wer würde ein Kind (Angeb.) als eigen annehmen

Heirats-Geluch. 2 junge geübte Ober-Monteurs, 25 Jahre alt, 1 St. auf dem Land

Munz'sches Konservatorium Orchester- und Theaterhochschule, Musiklehrerseminar

Wein-Korken ca. 80 mm lg., 28/24 mm Durchmesser, arabisches Quantum

Privat-Tanzlehr-Institut H. Vollrath 23 Sollenstr. 23

Aufklärung. Meinen werben Konkurrenten zur Aufklärung, daß in meinem Betriebe nur

Heirats-Geluch. 2 junge geübte Ober-Monteurs, 25 Jahre alt, 1 St. auf dem Land

Tanzlehrer P. Bach Dienstag, 7. September Tanzkurs-Eröffnung

Schich-Galz ver Str. Nr. 25. ab Saer hier sofort abzugeben.

la hochfeines Bohnenmehl für Koch- u. Backzwecke gibt billigt ab in groben und kleinen Föken

Heirat. Fräulein, 37 Jahre alt, aus guter Familie, (Geschäftsleben), mit etwas Vermögen

Städt. Konzerthaus zu Karlsruhe Sonntag, den 5. September 1920. Fideler Bauer.

Welche Konditorei übernimmt die Waffenerstellung eines kleinen Spezialgebäcks?

Ankauf! Lumpen, Alt-Eisen, Metalle, Papier, Flaschen, Felle zum höchsten Tagespreis.

roten Form- u. gewach. Kern-Sand für alle Gießzwecke.

Heirat. Fräulein, 37 Jahre alt, aus guter Familie, (Geschäftsleben), mit etwas Vermögen

Statt jeder besonderen Nachricht Todes-Anzeige. Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater Leonhard Krämer

Buch über Ehe Die von Dr. Reiss mit vielen Abbildungen, statt 4.50 nur 2.50.

Statt besonderer Anzeige. Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Heirat. Witwe, 35 J., mit zwei bereits erwachs. Kindern, eogl., mittlere nette Erlösbilanz

Stefan Blattmann am Freitag mittag 12 Uhr in Müllheim, wo er von seinem schweren Leiden Genesung suchte

Heirat. Junger Mann, 30 Jahre alt, Geschäftsmann, wünscht in Frankfurt a. M.

Elli Jung Konrad Jacob Verlobte. Frankfurt a. M. September 1920.

Heirat. Witwe, Anfangs 40, mit großem Vermögen und gutgehendem Geschäft

Susi Ziegler Karl Anderer Verlobte Karlsruhe, den 5. September 1920.

Heirat. Fräulein, 30 Jahre alt, sehr hässlich, mit einigen Tausend Mark Erbschaft

Verlobten empfehle mein reichhaltiges Lager in Wohnungs-Einrichtungen M. Tannenbaum

Heirat. Fräulein, 30 Jahre alt, sehr hässlich, mit einigen Tausend Mark Erbschaft

Zuverlässigste Kapitalsanlage in jeder Höhe kann bei gutdienter Privatbank durch

Heirat. Fräulein, 30 Jahre alt, sehr hässlich, mit einigen Tausend Mark Erbschaft

33000 Mk. 1. Hypothek ge sucht auf 2 stöckiges Wohnhaus mit Bäder und Boden

Heirat. Fräulein, 30 Jahre alt, sehr hässlich, mit einigen Tausend Mark Erbschaft

Kauf oder Beteiligung! Durchaus branchenfähiger Kaufmann in den besten Jahren, sucht sich zu erwerb.

Heirat. Fräulein, 30 Jahre alt, sehr hässlich, mit einigen Tausend Mark Erbschaft

Buch über Ehe Die von Dr. Reiss mit vielen Abbildungen, statt 4.50 nur 2.50.

Heirat. Fräulein, 30 Jahre alt, sehr hässlich, mit einigen Tausend Mark Erbschaft

Brief L.G. 18 liegt bei der Geschäftst. der Bad. Presse unter Nr. 941106 a. d. Bad. Presse.

Heirat. Fräulein, 30 Jahre alt, sehr hässlich, mit einigen Tausend Mark Erbschaft

Brief L.G. 18 liegt bei der Geschäftst. der Bad. Presse unter Nr. 941106 a. d. Bad. Presse.

Heirat. Fräulein, 30 Jahre alt, sehr hässlich, mit einigen Tausend Mark Erbschaft

Brief L.G. 18 liegt bei der Geschäftst. der Bad. Presse unter Nr. 941106 a. d. Bad. Presse.

INDUSTRIE-ANZEIGER

Telefon Nr. 4951 Karlsruherstr. Nr. 28 Ausführung elektrischer Licht-Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen

Steinkohlenmangel! Schrägrost- u. Unterwindfeuerungen für Dampfkessel u. Lokomobilen für Rohbraunkohlen

Elektr. Motor-Anlagen sowie zugehörige Motore liefert staunend billig. Karlsruhe Elektrohaus Hermann Martin

Bindfaden in allen Stärken u. Qualitäten. Georg Joss, Stuttgart.

Max Strauss Karlsruhe i. B. - Tel. 259 Rollbahnen, Kippwagen etc. Ersatzteile zu Rollbahnen Baumaschinen.

RHENUS Transport-Gesellschaft m. b. H. MANNHEIM. SPEDITION Sammelverkehr, La-SCHIFFAHRT

Kassenschranke erste Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben. S. Gutmann, Mannheim

Spartochherde in emailierter und lackierter Ausführung. Sparochherdefabrik Karl Schreier

Elektrische Installationen sofort ausführbar. Beratungen bereitwilligst. Badische Elektrizitäts-Gesellschaft

Unterwindfeuerungen Koksbrecher Exhaustor-Anlagen baut nach bewährtem System seit Jahren

Auto-Decken u. Schläuche Wir haben abzugeben grosse Posten amerikanischer Auto-u. Motorrad-Decken, sowie Schläuche

Schneider empfiehlt sich im Anfertigen von Anzügen nach Maß auch Umändern und Reparaturen

Vertreter bei Großhändlern u. Detailhändlern. Vertretung für Baden für erkl. Personenkraftwagen

!! Wir suchen !! für Karlsruhe fähigen Vertreter (Vertriebsstellen) f. die stoffgew. energ. Verarbeitung

Jüngerer Reisender gesucht von einer der bedeutendsten badischen Grossapotheken der Feinkostbranche

General-Vertretung für Baden für erkl. Personenkraftwagen

Vertreter gesucht zum Vertrieb einer gut gehenden Arbeit, vorzüglichster Wandwirtschafts-Artikel

!! Wir suchen !! für Karlsruhe fähigen Vertreter (Vertriebsstellen) f. die stoffgew. energ. Verarbeitung

Jüngerer Reisender gesucht von einer der bedeutendsten badischen Grossapotheken der Feinkostbranche

Chemische Fabrik Akt.-Ges. welche Kerzen, Seife, Lack, Klebstoffe, etc. herstellt

Redegewandte Hausierer für seitwärts, praktischen Hausartikel bei hoher Verdienstmöglichkeit gesucht

Kutscher Radkunds, zum sofortigen Eintritt suchen

Als Holzbildhauer-Lehrling kann begabter junger Mann aus guter Familie

Nebenverdienst. Herren und Damen, welche über viel freie Zeit verfügen

Schichtmeister in mittleren Fabriken, zur Verleitung von Normal- und gewöhnlichen, tüchtigen und gewissenhaften

Putz! Tätige erste u. zweite Arbeiterinnen sofort ges.

Tailenarbeiterin in nur gutem Haushalt. Angeb. unt. M. M. 543

Emplangs-Fräulein ges. Junges Fräulein aus guter Familie wird zum Einbau und Hilfe im Zweigzimmer

Nöchin welche etwas Hausarbeit übernimmt für kleiner, saubere, gut bes. Zimmermädchen

Stall. gepr. Söwester 30 J. in der Boden- u. Sänglingspflege erf. fähig ist eine Boden- od. Privatfräulein

Haushälterin oder Stütze in nur gutem Haushalt. Angeb. unt. M. M. 543

